

Gespräch mit Frau Hannelore Ziegler

Der Ausbruch der Corona-Pandemie hat für alle Menschen die tägliche Routine verändert. Was hat sich für Sie persönlich verändert, und wie gehen Sie mit der neuen Lage um?

Der Alltagsbewältigung ist schwieriger geworden. Ich habe häufig Termine versäumt, bzw. mich im Datum geirrt, wohl weniger durch Vergeßlichkeit eher mangels Konzentration

Kontaktverbote und Ausgangsbeschränkungen erschweren das Beisammensein und die Unterstützung anderer in der Gesellschaft. Haben Sie Beistand erlebt?

Ja, vor allem durch die Kirchengemeinde. Es hat sich jemand um einen Impftermin gekümmert, mich mit dem Auto hingebbracht, auch zu anderen Terminen gefahren.

Auch die Mitbewohner im Haus haben untereinander Kontakt gehalten und sich gegenseitig unterstützt.

Haben Sie im vergangenen Jahr eine persönliche Erfahrung gemacht, die Sie als positiven Impuls für Ihre Zukunft mitnehmen?

Ich muß die Lage hinnehmen, wie sie ist. Ich habe gemerkt, daß ich mich auf meine eigenen Füße stellen muß und mich nicht gehen lassen darf.

Zur Zeit vor der Pandemie gibt es wenig Veränderung, allerdings ist der Kontakt mit Mitmenschen deutlich enger geworden.

Das Interview führte Ruth Stark